

Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 30 (1968)

Heft: 8

Rubrik: Die Seite der Neuerungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

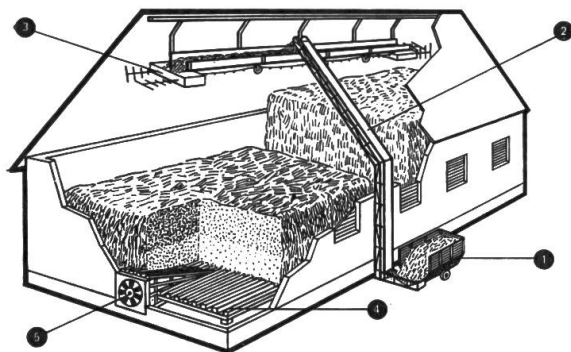
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Seite der Neuerungen

Die Verarbeitung von Welkheu leichter gemacht

Seit 1. März hat die Ludwig Edel KG, deren Fabrikationsprogramm bisher hauptsächlich auf den Grossbehälterbau ausgerichtet war, die Produktion der Heutrocknungs- und -Verteilungsanlagen der Firma Max Rast übernommen. Mitübernommen wurde auch der Name «Allgäu», unter dem die Heulüfter der Firma Rast bekannt sind. Er steht nun für alle Geräte, die künftig im landwirtschaftlichen Programm der Ludwig Edel KG hergestellt werden.

Die Weiterentwicklung der Heuverteilsanlage, die die Wirtschaftlichkeit der Belüftungsanlagen wesentlich erhöht und einen erheblichen Fortschritt in der Futtereinbringung sowie Futterqualität bedeutet, hat die Inhaber der Firma Rast veranlasst, sich nach einem grösseren Partner, mit einem ausreichenden Maschinenpark, umzusehen. Auf Grund der langjährigen freundschaftlichen Verbundenheit der Firmeninhaber, die bereits bei früherer Zusammenarbeit Früchte getragen hatte, kam die neue Abteilung «Landtechnik» in der Ludwig Edel KG zustande.



Schema des vollautomatischen «Allgäu»-Welkheuveiteilers: 1 - Ladewagen, 2 - Förderband, 3 - Allgäu-Welkheuveiteiler, 4 - Holzrost, 5 - Allgäu-Welkheulüfter.

Herr Franz Ehrle, der in den letzten Jahren für die Entwicklung der von der Firma Rast hergestellten Geräte verantwortlich zeichnete, ist ab 1. März als Mitarbeiter in die Firma Ludwig Edel KG eingetreten und wird

auch künftig für die Funktion und Leistung der «Edel-Allgäu-Geräte» verantwortlich zeichnen.

Das Welkfutter wird zuvor im Feldhäcksler oder Ladewagen geschnitten. Die Beschickung des Welkheuveiteilers kann auch mit bereits vorhandenen Abladegeräten und Fördermitteln durchgeführt werden, so entsteht eine lückenlose Futterkette. Der hoch unter dem Dach montierte, elektrisch gesteuerte Allgäu-Welkheuveiteiler bewegt sich – bei einer einstellbaren Streubreite bis zu 13 m – wie eine Laufkatze, längs über den gesamten Stapel, hin und zurück.

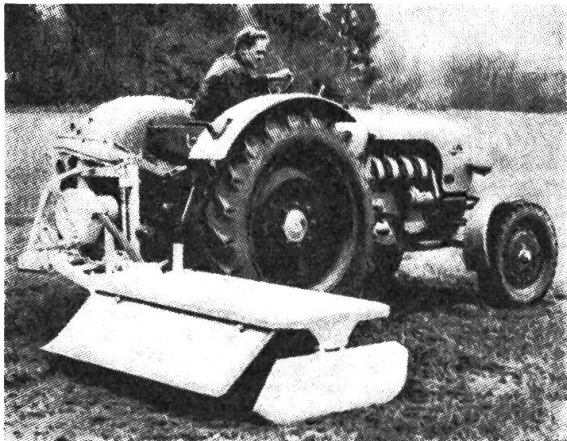
Das angewelkte Gras wird gleichmässig auseinandergestreut und bleibt in seiner natürlichen Mischung voll erhalten. Locker sinkt das Welkheu auf den Stapel nieder. Es gibt also kein Umschichten und keine Verdichtungskegel im Stapel. Jetzt kann die Belüftungsanlage ihre volle Wirkung erreichen. Durch diese gleichmässige Belüftung bleibt der Nährwert des Welkheus erhalten. Die sehr gute Qualität des Futters ist an Hand von Nährstoffanalysen nachweisbar.

Ein neuer Schnellmäher

Die Firma Lely-Dechentreiter bringt als Neuheit den Lely-Schnellmäher mit zwei Grosskreiseln auf den Markt. Dieses Gerät bietet grundsätzlich die Vorteile eines Traktorbaugerätes und kann bei allen Traktoren mit Dreipunkthydraulik verwendet werden. Durch leichte und schnelle An- und Abbaumöglichkeit braucht der Schnellmäher in Zeiten, wo nicht gemäht wird, nicht am Traktor zu sein.

Der Antrieb erfolgt durch die Traktorzapfwelle über Keilriemen zu den beiden gross bemessenen Schneidtrommeln, die mit auswechselbaren Messerklingen bestückt sind. Das Gerät ist durch formschöne Verkleidungen gänzlich geschützt, die zu einer sehr guten Unfallsicherheit beitragen. Durch hydraulische Betätigung kann der Lely-Schnellmäher leicht und einfach von Arbeits- in Transportstellung (oder umge-

kehrt) gebracht werden. Ausserdem kann damit der Neigungswinkel exakt eingestellt werden, so dass auch bei Arbeiten am Hang und beim Mähen von Böschungen eine optimale Schnittleistung erzielt wird. Ebenso ist die Schnitthöhe einstellbar. Die Arbeitsbreite des Lely-Schnellmähers ist mit 150 cm besonders gross und bietet daher günstige Voraussetzungen für grosse Flächenleistungen. Für den Betrieb dieses Gerätes genügen Traktoren ab 30 PS. Beim Mähen kann bis zu einer Geschwindigkeit von 20 km/h gefahren werden.

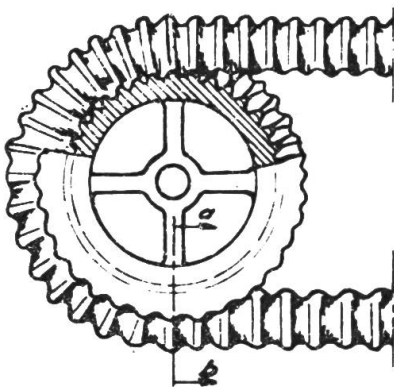


Mit diesem modernen Gerät hat Lely-Dechentreiter sein Futterernteprogramm abermals erweitert.

Reifen für die Zukunft?

Die luftgefüllte Raupe

Diese Frage stellt die französische Versuchsanstalt CNEEMA, Antony bei Paris, im Februar-Heft ihres «Bulletin d'information».

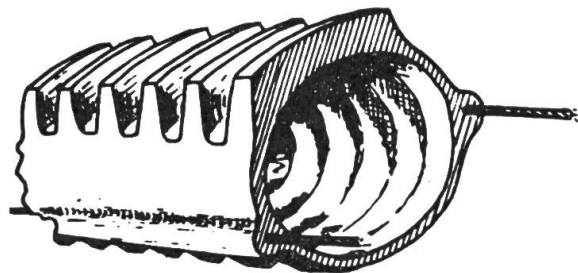


Der Sachbearbeiter stellt diese Frage am Schlusse einer längeren Abhandlung über

die Luftbereifung in der Landwirtschaft. Es wird darauf hingewiesen, dass der Gedanke nicht neu ist, sondern auf mehr als 30 Jahre zurückgeht. Die luftgefüllte Raupe liess bisher nicht viel von sich hören. Sie wurde lediglich zu Versuchszwecken auf ungefähr einem Dutzend Fliegern und Traktoren angewendet. Dabei geht es darum, das herkömmliche, klassische, eiserne Raupenband durch ein Band mit Luftfüllung zu ersetzen. Der erste Erfinder einer derartigen Lösung ist zweifellos der Graf Bonmartini.

Wie die vorläufige Bezeichnung ahnen lässt, hat die luftgefüllte Raupe die Form eines verlängerten schlauchlosen Reifens. Die bei den klassischen Reifen üblichen Drahtverstärkungen sind begrifflicherweise viel dicker. Im Gegensatz zum herkömmlichen Reifen, ist die luftgefüllte Raupe röhrenförmig in sich geschlossen. Die erwähnten Drahtverstärkungen dienen zur Festigung der Raupe und sollen gleichzeitig die Führung auf dem zahnradförmigen Antriebsrad gewährleisten.

Jede dieser reifenförmigen Raupen ist auf 2 oder 4 Rädern mit tiefen Felgen montiert. Ihr einstellbarer Abstand ermöglicht das Einstellen der gewünschten Spannung und das Abbremsen. Ihr einstellbarer Abstand ermöglicht das Einstellen der gewünschten Spannung und das Abbremsen.



Die luftgefüllte Raupe macht die scharnierförmigen Verbindungen der herkömmlichen Raupenbänder überflüssig und verringert das Gewicht des Fahrzeuges stark – sogar im Vergleich zu Rädern. Sie stellt selbst eine Federung dar und ermöglicht gleichzeitig das Befahren steiler Geländeausschnitte.

Wie bereits erwähnt, wurde die neue Fortbewegungstechnik an leichten Fliegern ausprobiert. In der Zwischenzeit hatte Graf

Bonmartini einen Spezialtyp für Raupen-traktoren entwickelt, der auf Fiat-Traktoren ausprobiert wurde. Die reifentechnischen Belange wurden durch Pirelli betreut. Wie das bisher Beschriebene erkennen lässt, geht es darum, der bisherigen klassischen Raupe eine höhere Geschwindigkeit zu verleihen sowie die Möglichkeit, auf harten Böden ohne Lärm zu rollen. Zudem soll der bisherige starke Verschleiss der Raupen-bänder erheblich reduziert werden.

Angeblich sollen mit luftgefüllten Raupen Geschwindigkeiten bis 70 km/h möglich sein. Der Bodendruck soll nicht mehr als 2 bis 300 gr je cm² betragen. Zudem sollen die neuen Raupen 3000 Betriebsstunden überleben.

In den USA soll sich die Firma Caterpillar intensiv mit dieser Neuerung befassen. — Das letzte Wort wird vermutlich der Preis sprechen. Rp.

Findet der Ladewagen auch auf dem Grossbetrieb Einsatz?

Ohne Zweifel ist der Ladewagen heute die dominierende Lademaschine. In der Tat hat er bereits da und dort auf mittelgrossen Betrieben den Feldhäcksler verdrängt. Die Zahl der Ladewagenmarken und Ladewagenmodellen ist in den letzten Jahren wesentlich gestiegen, dafür zeigt sich eine

rückläufige Tendenz bei den Feldhäckslern. Der Ladewagen bietet Vorteile, die man ihm einfach nicht abstreiten kann. Die Kombination der Funktionen Laden, Transportieren und Abladen in einer Maschine bedeutet den kürzeren Zug und damit die bessere Manövrierbarkeit, insbesondere auch beim Rückwärtsfahren. Dazu ist der Ladewagen vielseitiger verwendbar als der Feldhäcksler. Gerade bei der täglichen Grünfutterernte und bei der Dürrfutterernte, wo der Feldhäcksler nicht oder nur bedingt geeignet ist, ist er die ideale Lademaschine. Das Erntegut kann wahlweise geschnitten oder lang nach Hause gebracht werden. Nachdem jetzt auch Grossraumladewagen auf dem Markt erscheinen, wird es sich zeigen, ob sich auch der Grossbetrieb die Vorteile des Ladewagens zu nutzen ziehen wird. Ein ganz besonders leistungsfähiger Ladewagen ist der FAHR WE 331. In der vergangenen Erntesaison wurde dieser Ladewagen zu Testzwecken auf verschiedenen Grossbetrieben in der Schweiz eingesetzt. Dabei wurden in 8 bis 10 Minuten bis 3000 kg Dürrfutter geladen. Erwähnenswert ist auch das Fahrwerk. Zum ersten Mal wird die Tandemachse bei einer Landmaschine angewendet. Die Last ruht auf vier nahe beieinander angeordneten Pneurädern. Dadurch wird der Bodendruck verringert und der Zugkraftbedarf verkleinert.



Ladewagen FAHR
WE 331
mit Tandemachse

Hanggelände nicht bei feuchtem Boden befahren!
